

# SOCIAL ECONOMY EUROPE MEMORANDUM FÜR DIE EUROPAWAHL

## 2009

Für die Anerkennung der Unternehmen der  
Sozialwirtschaft auf europäischer Ebene

**SOCIAL ECONOMY EUROPE** ist, seit 2000, die Dachorganisation, welche die Unternehmen der Sozialwirtschaft auf europäischer Ebene vor den europäischen Institutionen repräsentiert. Die Mitglieder von SOCIAL ECONOMY EUROPE sind internationale und europäische Organisationen, die den vier "Familien" der Sozialwirtschaft (Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Vereine und Stiftungen) zuzuordnen sind, Organisationen, die die Sozialwirtschaft auf nationaler Ebene vertreten sowie europäische Netzwerkorganisationen, die im Bereich der Sozialwirtschaft arbeiten.

Die Unternehmen der Sozialwirtschaft benötigen einen Rechtsrahmen, der ihre besonderen Charakteristika anerkennt und ihnen die Gleichbehandlung mit anderen Unternehmensformen garantiert, um mit diesen in Konkurrenz treten zu können.

Die Sozialwirtschaft umfasst 10% aller Unternehmen in Europa. Zu ihr zählen 2 Millionen Unternehmen, die 6% der Gesamtbeschäftigung stellen.

Die maßgebliche und unbestreitbare Rolle der Sozialwirtschaft zeigt sich gerade in Krisenzeiten, denn sie ist Erzeuger von Stabilität.



### **SOCIAL ECONOMY EUROPE fordert das europäische Parlament auf:**

- Die Empfehlungen des Initiativberichts des Europäischen Parlaments über die Sozialwirtschaft (P6\_TA (2009) 0062) anzuwenden, welcher am 19. Februar 2009 mit einer großen Mehrheit angenommen wurde.
- Die Verlängerung der Intergruppe Sozialwirtschaft während der nächsten Legislaturperiode zu garantieren.
- Einen Rechtsrahmen für die Sozialwirtschaft durch die Annahme von drei neuen europäischen Statuten zu entwickeln: ein Statut für die Stiftungen (eine Machbarkeitsstudie wurde kürzlich veröffentlicht und eine öffentliche Konsultation von der Europäischen Kommission in die Wege geleitet), für die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (7 Berichte des Parlaments fordern die Wiederaufnahme der Arbeiten bezüglich dieser Frage) und für die Vereine.
- Bei der Anwendung der Konkurrenzregeln die Spezifität der Betriebe der Sozialwirtschaft bezüglich ihrer Art und Weise zu wirtschaften anzuerkennen, da die meisten von ihnen wie alle Unternehmen den europäischen Regelungen unterworfen sind.
- Die Unternehmen der Sozialwirtschaft in alle Maßnahmen einzubeziehen, die Unternehmensgründungen sowie die Zusammenarbeit von verschiedenen Wirtschaftsakteuren (Beispiel: öffentlich-private Partnerschaften) fördern.
- In allen EU-Programmen und Initiativen die Errichtung von institutionellen, dauerhaften Partnerschaften zwischen Unternehmen der Sozialwirtschaft und lokalen, regionalen und nationalen Körperschaften zu fördern, um die Entwicklung von gemeinsamen Strategien und Politiken sowie das Entstehen von neuen Good-Governance-Modellen voranzutreiben.

- Den Gebrauch von neuen wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren zu fördern, die es ermöglichen, den Einfluss der Unternehmen der Sozialwirtschaft auf den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zusammenhalt zur Geltung zu bringen.
- Die besseren Praktiken der Sozialwirtschaft hinsichtlich der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR) anzuerkennen und die Unternehmen der Sozialwirtschaft als Modell in diesem Bereich zu fördern.
- Die Mitgliedsländer bei Dienstleistungen von allgemeinem Interesse, einschließlich sozialer Dienste von allgemeinem Interesse, durch Förderung der Qualität, die Sicherstellung der Deckung der Bedürfnisse der Nutzer sowie durch die Anwendung von mehreren Indikatoren zu unterstützen.
- Die Einführung von Initiativen zugunsten der Sozialwirtschaft auf europäischer Ebene voranzutreiben.
- Die Unternehmen der Sozialwirtschaft in allen Gesetzgebungen, Politiken, Finanzierungen und Programmen auf europäischer Ebene anzuerkennen.
- Die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission und dem Bereich "Sozialwirtschaft" des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zu verstärken.
- Die Einrichtung einzelstaatlicher statistischer Unternehmensregister für die Sozialwirtschaft zu fördern, nach institutionellen Sektoren und Branchen aufgeschlüsselte nationale Satellitenkonten zu erstellen und die Aufnahme dieser Daten durch Eurostat zu ermöglichen.

### **SOCIAL ECONOMY EUROPE,**

die europäische Dachorganisation, welche die Unternehmen der Sozialwirtschaft vertritt, ruft die Europäische Union dazu auf, einen fruchtbaren Dialog über Sozialwirtschaft zu führen. Dieser Dialog sollte sektorielle und intersektorielle Organisationen der Sozialwirtschaft einbeziehen.



Rue Saint Jean 32-38  
B-1000 Brussels  
Tel: + 32 2 515 06 61  
Fax: + 32 2 515 05 06

contact@socialeconomy.eu.org  
www.socialeconomy.eu.org

In Zeiten der Wirtschaftskrise liefert die Sozialwirtschaft wertvolle Lösungen in unterschiedlichen Bereichen wie etwa der Beschäftigung, der Armutsbekämpfung, der Schaffung von qualitativen Arbeitsplätzen, dem lebenslangen Lernen und dem Zugang zu qualitativen Dienstleistungen für alle.

Im Verlaufe ihrer Geschichte hat die Sozialwirtschaft zur Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen, auch in gefährdeten Sektoren und Unternehmen, beigetragen.

### **Die Mitglieder von SOCIAL ECONOMY EUROPE sind:**

- **AMICE** (Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe)
- **AIM** (International Association of Mutual benefit societies)
- **CEDAG** (European Council for non-profit organisations)
- **Cooperatives Europe** (Sektorübergreifende Vertretung der Genossenschaften in Europa)
- **EFC** (European Foundation Centre)
- **CEGES** (Conseil des Entreprises, Employeurs et Groupements d'Economie Sociale)
- **CEPES** (Spanish Business Confederation of Social Economy)
- **ENSIE** (European Network of Social Integration Enterprises)
- **FEDES** (European Federation of Social Employers)
- **REVES** (European Network of Cities and Regions for the Social Economy)